

09.08.2023

Projektvorschlag für das Klimabudget 2024:

Kommunale Strategie zur Förderung von Reparaturen von Haushalts- und Elektronikgeräten

Vorschlag:

Der BKB empfiehlt dem AfUK die Beauftragung eines Konzeptes für eine kommunale Strategie zur Förderung von Reparaturen von Haushalts- und Elektronikgeräten sowie die Stärkung der bestehenden RepairCafés in Bielefeld.

Die Strategie soll folgende Kernpunkte umfassen:

1. Förderprogramm in Form eines Reparaturbonus

Nach dem Vorbild der Stadt Wien und dem Land Thüringen soll die Stadt Bielefeld ein Förderprogramm in Form eines Reparaturbonus zur Vermeidung von Elektroschrott anbieten. Dieses soll finanzielle Anreize schaffen, damit Reparaturen von elektrischen Geräten für die Bürger*innen günstiger und erstrebenswerter werden.

Teilnahmeberechtigt sind alle in der Stadt ansässigen Wirtschaftsbetriebe sowie die Sozialvereine mit geeigneten Betrieben. Gefördert werden Reparaturen mit 50% bzw. maximal 150€ für jeweils ein Produkt. Für Menschen mit Bielefeld-Pass oder vergleichbar geringem Einkommen sollen darüber hinaus Reparaturen mit 100% bzw. maximal 300€ unterstützt werden. Auf diese Weise sollen insbesondere Menschen mit geringem Einkommen eine Möglichkeit erhalten, auf teure Neuanschaffungen verzichten zu können.

Das Fördervolumen soll zunächst 30.000€ umfassen und aus dem Budget des BKB finanziert werden. Die Laufzeit soll mindestens ein Jahr oder bis zur Ausschöpfung des Fördertopfes andauern.

Um den Zugang zur Förderung zu erleichtern, soll die Abwicklung der Kostenerstattung hierbei so unbürokratisch wie möglich erfolgen. Es sind geeignete Kontrollmechanismen gegen Missbrauch zu implementieren.

Dabei soll von Beginn an eine Evaluation stattfinden, welche Geräte mit den Förderungen repariert wurden. Die Ergebnisse sind dem AfUK sowie dem BKB nach einem Jahr oder nach Abschöpfung des Fördervolumens vorzustellen.

2. Einbeziehung der örtlichen Wirtschaft

Parallel sollen die örtlichen Wirtschafts- und Handelsverbände sowie örtlichen Betriebe und freien Werkstätten bei der Entwicklung einer kommunalen Reparaturstrategie einbezogen werden. Darüber hinaus soll hinsichtlich des Themas Kreislaufwirtschaft über Förder- und Weiterbildungsmöglichkeiten durch Kommune und Land verstärkt informiert werden. Ebenso bereits vorhandene Formen der Begünstigung wie z.B. steuerliche Erleichterung.

3. Ausbau der Förderung von RepairCafés in Bielefeld

Die Stadt Bielefeld verstärkt die Förderung von RepairCafés in Bielefeld. Hierzu sollen Anreize und Unterstützungsformate geschaffen werden, die Menschen dazu ermutigen, weitere RepairCafés zu gründen, beispielsweise durch den vereinfachten Zugang zu städtischen Räumlichkeiten, die Ausstattung mit einem Grundstock an Werkzeug oder Beratung zu Rechtsfragen usw. Hierfür soll eine Summe von 3.000 € vom Klimabudget bereit gestellt werden. Langfristiges Ziel soll es sein, in den einzelnen Stadtbezirken und Quartieren der Stadt ein Netzwerk aufzubauen.

Beide Teile der Strategie sollen durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit flankiert werden, die die Menschen gezielt zur Abfallvermeidung und Reparatur informiert und animiert sowie die in der Stadt vorhandenen Möglichkeiten bewirbt.

Da Konsumverhalten sich bereits im Kindesalter entwickelt, sollten hierbei auch die Schulen beteiligt werden.

Begründung:

Für eine moderne Kreislaufwirtschaft sowie eine umfassende Abfallvermeidungsstrategie spielt die Reparatur von Gegenständen eine entscheidende Rolle. Trotzdem können diese aufgrund schwer zu erhaltender Ersatzteile, fehlender Reparaturanleitungen oder reparaturhemmenden Designs oftmals nicht zu erschwinglichen Preisen angeboten werden. Meistens ist es einfacher, ein Gerät neu zu erwerben statt es zu reparieren. Dadurch gelangen viel zu häufig im Grunde leicht zu reparierende Geräte auf dem Schrott. Neben dem ökologischen Fußabdruck und der Ressourcenverschwendung bedeutet dies für Haushalte unnötige Ausgaben und viel Frust, da die Geräte nicht selten direkt nach Ablauf der Garantie ihren Dienst versagen. Für finanzschwache Haushalte kann eine defekte Waschmaschine eine finanzielle Katastrophe bedeuten, da meist keine Reserven zur Verfügung stehen.

Das EU-Parlament hat sich erst vor Kurzem auf mehrere Maßnahmen geeinigt, die unter anderem die so genannte geplante Obsoleszenz verbieten und auch Verbraucher*innen ein Recht auf Reparatur einräumen sollen. Dabei ist auch die Vereinfachung von Reparaturen vorgesehen. Dieses Gesetz ist Teil des European Green Deal geplant, das auf klimaneutrales Europa bis 2050 zum Ziel hat [1, 2, 3, 4].

Die ersten beiden Punkte der vorgeschlagenen Strategie zielen daher darauf ab, im Sinne der geplanten europäischen Gesetze auf kommunaler Ebene eine Förderkulisse einzurichten, welche die Reparatur von Geräten durch hiesige Gewerbe erschwinglicher macht, kommunale Wertschöpfungsketten stärkt und dem Thema allgemeine Aufmerksamkeit verschafft..

Neben dem kommerziellen Reparaturservice bilden RepairCafés auf lokaler Ebene bereits jetzt eine wichtige Säule für eine nachhaltige Gesellschaft. Sie leisten nicht nur einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, sondern haben darüber hinaus einen sozialen Nutzen als Begegnungsstätten, welche Menschen aus der Nachbarschaft zusammenbringen und dadurch auch den Zusammenhalt stärken können. Überdies stärken sie das Ehrenamt. Diese Einrichtungen sollen durch Punkt 3 noch populärer werden.

[1] <https://netzpolitik.org/2023/recht-auf-reparatur-eu-parlament-will-langlebigere-geraete/>

[2] <https://netzpolitik.org/2023/eu-kommission-reparaturpflicht-mit-luecken/>

[3] <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/oeko-design-eu-parlament-100.html>

[4] <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/batterien-eu-parlament-100.html>